

Sustainable Banking

Status quo der deutschen Banken

Das Thema Nachhaltigkeit hat längst auch die Finanzbranche erreicht. Es betrifft die Institute massiv, und zwar nicht nur im Außenauftritt. Im Folgenden skizzieren wir zentrale Ergebnisse unserer im November 2021 erschienen Studie **Sustainable Banking**.

Basierend auf der Befragung von 110 Fach- und Führungskräften deutscher Kreditinstitute haben wir eruiert, welche Rolle die Bankenbranche bei der Transformation der Gesellschaft hin zu mehr Nachhaltigkeit einnimmt.



Studie bestellen

<https://www.msg-gillardon.de/studie-sustainable-banking-2021>

Regulierungsmaßnahmen

Die Bundesregierung sieht u. a. eine **Nachhaltigkeitsampel** basierend auf geprüften Nachhaltigkeitsberichten für an Privatanlegerinnen und -anleger adressierte Finanzprodukte vor. Die Institute befürworten diese Strategie mehrheitlich.

Erheblicher Nachholbedarf besteht hinsichtlich der drei **Methoden** zur quantitativen und qualitativen Messung der ESG-Risiken, die die EBA vorgestellt hatte (EBA/DP/2020/03): nur ein Viertel der Institute hat sich damit bisher beschäftigt.

Von den Banken, die aus dem **BaFin-Merkblatt** zur Nachhaltigkeit Handlungsbedarf ableiten, hat nur knapp ein Viertel den erkannten Handlungsbedarf zu mindestens 50 Prozent auch bereits abgedeckt.

Kreditprozess

Sowohl das BaFin-Merkblatt als auch die **EBA-Leitlinien für die Kreditvergabe und Überwachung** fordern, die durch ESG-Faktoren hervorgerufenen Risiken des Kreditnehmers in die Kreditvergabeentscheidung explizit einzubeziehen. Aktuell erstellt etwa die Hälfte der Banken eine Checkliste mit Ausschlusskriterien bei der Kreditvergabe. Ungefähr ein Drittel verfügt bereits über diese Checkliste.

Risikomanagement

Die Mehrheit der Institute versucht bereits, den im **BaFin-Merkblatt** beschriebenen Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken Rechnung zu tragen. Etwa ein Drittel sieht dagegen aktuell noch keinen Handlungsbedarf und wartet ab, bis konkrete Vorschriften erlassen werden.

Fast alle Institute haben sich mit den aufsichtsrechtlichen **Nachhaltigkeitsstresstest** auseinandergesetzt. Mehrheitlich orientieren sie

sich hierbei an den drei Klimaszenarien der EZB und des NGFS (Network for Greening the Financial System).

Offenlegung

Die EBA fordert die Offenlegung einer einheitlichen **Green Asset Ratio** (GAR), die den Anteil EU-taxonomeikonformer Finanzierungen angibt. Wenngleich etwa ein Viertel der Banken diese Kennzahl aus Vergleichbarkeitsgründen im Wettbewerb begrüßt, hat knapp die Hälfte die Ermittlung der GAR bislang ausgeklammert. Problematisch ist hier der Aspekt der Datenbeschaffung. Überraschend wenige Banken haben in diesem Zusammenhang die qualitativen Angaben zu den E (Environmental-), S (Social-) und G (Governance-) -Risiken bearbeitet. Insbesondere S und G spielen hier noch kaum eine Rolle.

Auswirkungen auf die Geschäftsmodelle

Nachhaltigkeit ist aus strategischer Sicht für alle Institute von zentraler Bedeutung – mit wichtigen Auswirkungen auf das eigene **Geschäftsmodell**. Für die Banken sind die Berücksichtigung der Außenwirkung und der Dialog mit den Stakeholdern derzeit dominierend, weshalb jedes vierte Institut plant, seinen Außenauftritt hinsichtlich Nachhaltigkeit massiv anzupassen. Auch die veränderte Kundennachfrage wird registriert. So erwarten drei von zehn Geldhäusern eine hohe Nachfrage nach grünen Pfandbriefen mit gravierenden Auswirkungen auf ihr Geschäftsmodell.

Hemmnisse und Stolpersteine

Das größte Problem auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit sind die fehlenden **Personalkapazitäten**. Sie sollen vorwiegend durch die Rekrutierung zusätzlichen Personals mit entsprechenden Nachhaltigkeitskills ausgeglichen werden. Rund die Hälfte der Institute beklagt das mangelnde Fachwissen und erwartet einen entsprechenden Schulungsbedarf. Technische Rahmenbedingungen, vor allem die aktuell genutzten Softwarelösungen, stellen für etwa jedes dritte Institut eine Herausforderung zur zeitnahen Umsetzung der Nachhaltigkeitsanforderungen dar.

Langfristig gesehen sollten sich diese Aktivitäten dennoch lohnen: 60 Prozent der Institute erwarten aus den Bemühungen um mehr Nachhaltigkeit strategische Vorteile.

Fazit

Die Studie zeigt: Die Finanzwirtschaft hat sich auf den Weg zu mehr Nachhaltigkeit gemacht, speziell bezogen auf den Klimawandel. Am Ziel ist sie noch lange nicht, ebenso wenig wie die Politik. Das Thema wird nicht nur die Institute in den nächsten Jahren vor **große Herausforderungen** stellen. Die Zeit drängt. Hoffen wir gemeinsam, dass die Bemühungen rechtzeitig zum Erfolg führen. Nur dann haben nachfolgende Generationen eine lebenswerte Zukunft vor sich.